

Arbeit nun auch auf die umliegenden Dörfer. Zu den wichtigsten Aufgaben der volkseigenen Güter gehört, den umliegenden Dörfern Beispiele zu schaffen für eine gute Ackerbestellung, für die Ausnutzung der neuesten Errungenschaften der Wissenschaft usw. Bisher haben sich unsere volkseigenen Güter mehr oder weniger immer noch isoliert und die Erfahrungen nur für sich ausgewertet. Man muß als Beispiel für die Bauern Musterfelder schaffen, um ihnen so an Hand dieser Musterfelder die neuen Errungenschaften zugänglich zu machen.

Die zweite wichtige Aufgabe unserer volkseigenen Güter besteht in der wirtschaftlichen Unterstützung der Klein- und Mittelbauern.

Genosse Lenin lehrte uns: „Zunächst helft! Dann versucht, Vertrauen zu gewinnen!“ Und an einer anderen Stelle sagte der Genosse Lenin: „Es wäre schlecht, wenn sich die Bauern durch das bloße Lesen von Dekreten und durch bloße Agitationsschriften überzeugen ließen. Wenn man das Wirtschaftsleben auf diese Weise umgestalten könnte, dann wäre diese Umgestaltung keinen Groschen wert!“

Die wirtschaftliche Hilfe ist also der ausschlaggebende Faktor. Diese Hilfe war bisher schwach entwickelt, da die volkseigenen Güter mit ihrem Aufbau zu tun hatten.

Was müssen wir erreichen? Der werktätige Bauer muß zu uns auf das volkseigene Gut kommen, weil er hier einwandfreies Saatgut bekommt. Er muß durch unsere Hilfe mit Maschinen und Geräten während der Ernte und Bestellung herangezogen werden. Er wird uns nur nach der tatsächlichen wirtschaftlichen Hilfe folgen, wobei er das Kommandieren und das Vorschreiben von oben herab mit vollem Recht ablehnt.

Die Reparaturwerkstätten der volkseigenen Güter müssen so eingerichtet sein, daß auch die Maschinen und Geräte der Bauern hier repariert werden können. Und schließlich müssen die volkseigenen Güter dazu übergehen, eine agronomische Beratung der Bauern einzuführen und ihnen bei Tierkrankheiten und ähnlichen Fällen zu helfen.

Kurz, die volkseigenen Güter müssen jede Möglichkeit ausnutzen, um zu zeigen, daß sie den Bauern helfen wollen. Bei der kulturellen Betreuung muß man an das anknüpfen, was den Bauern besonders interessiert. Und das ist vor allem seine Wirtschaft und sein Vieh. Eine fachliche Schulung der werktätigen Bauern läßt sich sehr gut durchführen, da man auf einem Volksgut bestimmt die Möglichkeit hat, Musterfelder anzulegen. Die Betriebsberufsschulen der volkseigenen Güter dürfen nicht nur für die Kinder der Landarbeiter geöffnet sein,